

Inhalt

Seite

Vorwort

1

Grundniveau

5 – 18

- Ein ellenlanger Brief 5
- Ein Land, wo Milch und Honig fließt 6
- Die alte Schlange 7
- Einen Mühlstein am Hals 8
- Jemandem die Leviten lesen 9
- Ein schwarzes Schaf 10
- Am Glauben Schiffbruch erlitten haben 11
- In die Wüste schicken 12
- Jemanden/Etwas in der Hand haben 13
- Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein 14
- Perlen vor die Säue werfen 15
- Auf Händen tragen 16
- Wie Schuppen von den Augen 17
- In jemandes Fußstapfen treten 18

2

Mittleres Niveau

19 – 43

- Das Recht verdrehen 19
- Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als dass ein Reicher ins Reich Gottes komme 20
- Hier lasst uns Hütten bauen 21
- Die Ersten werden die Letzten sein und die Letzten werden die Ersten sein 22
- Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb 23
- Über den Jordan gehen 24
- Jegliches hat seine Zeit 25
- Im Jammertal 26
- Wer da hat, dem wird gegeben 27
- Die Zunge im Zaum halten 28
- Sicher wie in Abrahams Schoß 29
- Zur Salzsäule erstarren 30
- Den Fuß auf den Nacken setzen 31
- Berge versetzen 32
- Die andere Wange hinhalten 33
- Heulen und Zähneklappern 34
- Ein Wolf im Schafspelz 35
- Auf Sand bauen 36
- Jemandem geht ein Licht auf 37
- Den Splitter in des Bruders Auge sehen aber nicht des eigenen Balkens gewahr werden 38
- Schwerter zu Pflugscharen 39
- Steine statt Brot geben 40
- Die Augen gehen über 41
- Der letzte Heller 42
- Sich Asche aufs Haupt streuen 43

3

Erweitertes Niveau

44 – 48

- Die Hunde essen von den Brosamen, die vom Tisch ihrer Herren fallen 44
- In den Wind reden 45
- Des vielen Büchermachens ist kein Ende 46
- Ein Buch mit sieben Siegeln 47
- Nimm dein Bett und geh 48

4

Lösungen
netzwerk
lernen



Vorwort

Unsere Sprache ist voll von Sprichwörtern und Redewendungen. Wie alt diese sind und wo sie ihren Ursprung haben, ist uns aber oft unbekannt. Umso erstaunter werden viele sein, wenn sie erkennen, dass nicht gerade wenige dieser Redewendungen aus der Bibel stammen.

Zu verdanken haben wir diesen reichen Sprachschatz biblischer Herkunft dem Reformator Luther. Er war es, der die Bibel aus dem Lateinischen und Griechischen ins Deutsche übersetzt hat und dabei vor allem ein Ziel hatte: sie soll für Jedermann verständlich sein. Zu diesem Zeitpunkt existierten zwar bereits Bibelübersetzungen, doch im Grunde genommen waren sie unbedeutend, denn niemand verstand die Wort-für-Wort-Übersetzungen. Luther legte daher seinen Schwerpunkt auf eine sinngemäße Übersetzung, die sich an der Lebenswelt der Menschen und an ihrem Sprachgebrauch, an ihrem „Maul“ orientierte. Das war gar nicht so einfach, denn Luther musste viele Wörter erst erfinden. So legte Luther zu einer Zeit, in der die deutsche Sprache aus vielen Dialekten bestand, den Grundstein für das Hochdeutsche und zahlreiche Redewendungen, die bis heute unsere Sprache schmücken. Aus diesem Grund haben wir die Lutherbibel als Bezugsquelle für die Zitate herangezogen.

Dieses Heft greift insgesamt 44 Bibelzitate auf. Es ist eine bunte Mischung aus Redewendungen, die in unserem Sprachschatz sehr gebräuchlich und somit den Schülerinnen und Schülern sicherlich bekannt sind. Gleichzeitig hat sich dieser Band aber auch zum Ziel gesetzt, weniger bekannte Zitate zu thematisieren und somit zur Erweiterung des Sprachschatzes beizutragen. Jedes Zitat wird begleitet von einer Zeichnung, die das Zitat anschaulicher und damit eingänglicher macht. Ergänzt werden die Zitate durch Aufgabenstellungen rund um das jeweilige Zitat, darunter immer die Aufforderung, die entsprechende Bibelstelle zu finden und zu lesen. Auf diese Weise wird gleichzeitig die Bibelrecherche trainiert.

Unterteilt sind die Zitate in drei Niveaustufen: Zitate auf dem Grundniveau können von allen Schülerinnen und Schülern bearbeitet werden. Sie sind leicht verständlich und die dazugehörigen Bibelstellen sind nicht sehr lang. Bei Zitaten des mittleren Niveaus müssen meist längere Textpassagen gelesen werden und die Bedeutung ist nicht immer gleich auf den ersten Blick erschließbar. Unter Umständen benötigt es an dieser Stelle zusätzlich die Hilfestellung durch die Lehrperson, wenn es beispielsweise darum geht, den historischen Kontext oder tiefergehendes Bibelwissen bereitzustellen. Das Gleiche gilt für Zitate auf dem erweiterten Niveau, die nicht oder nur schwer aus dem textlichen Kontext her zu verstehen sind.

Viel Freude mit dem vorliegenden Band wünschen Ihnen das Autorenteam des Kohl-Verlages und

Waldemar Mandzel

Symbole:

Innerhalb der Bereiche gibt es drei Schwierigkeitsstufen zur Differenzierung.

⊙ grundlegendes Niveau

! mittleres Niveau

★ erweitertes Niveau

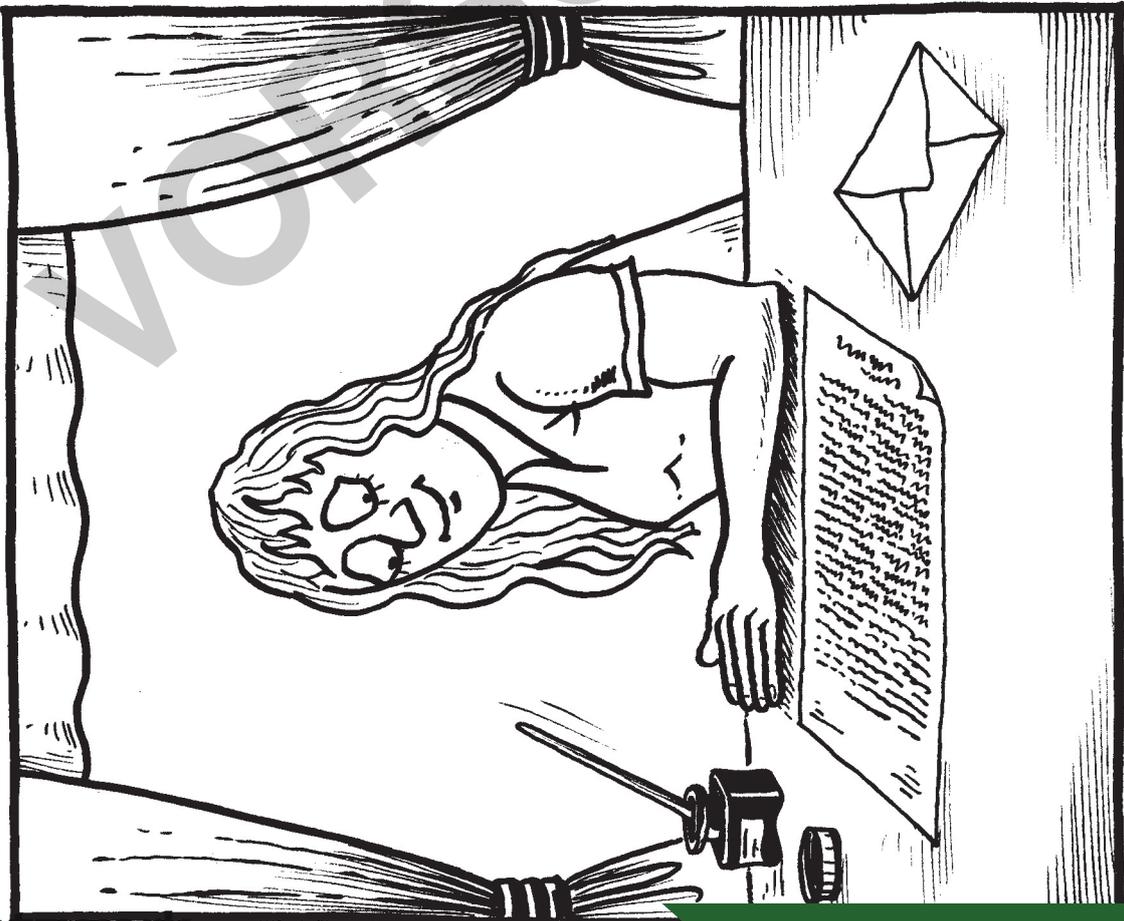
1 Ein ellenlanger Brief

„Und er sprach zu mir: Was siehst du? Ich aber sprach: Ich sehe eine fliegende Schriftrolle, die ist zwanzig Ellen lang und zehn Ellen breit.“
(Sacharja 5,2)

Aufgabe 1: Finde die Stelle in der Bibel und lies sie.

Aufgabe 2: Was versteht man unter einer „Elle“? Recherchiere notfalls.

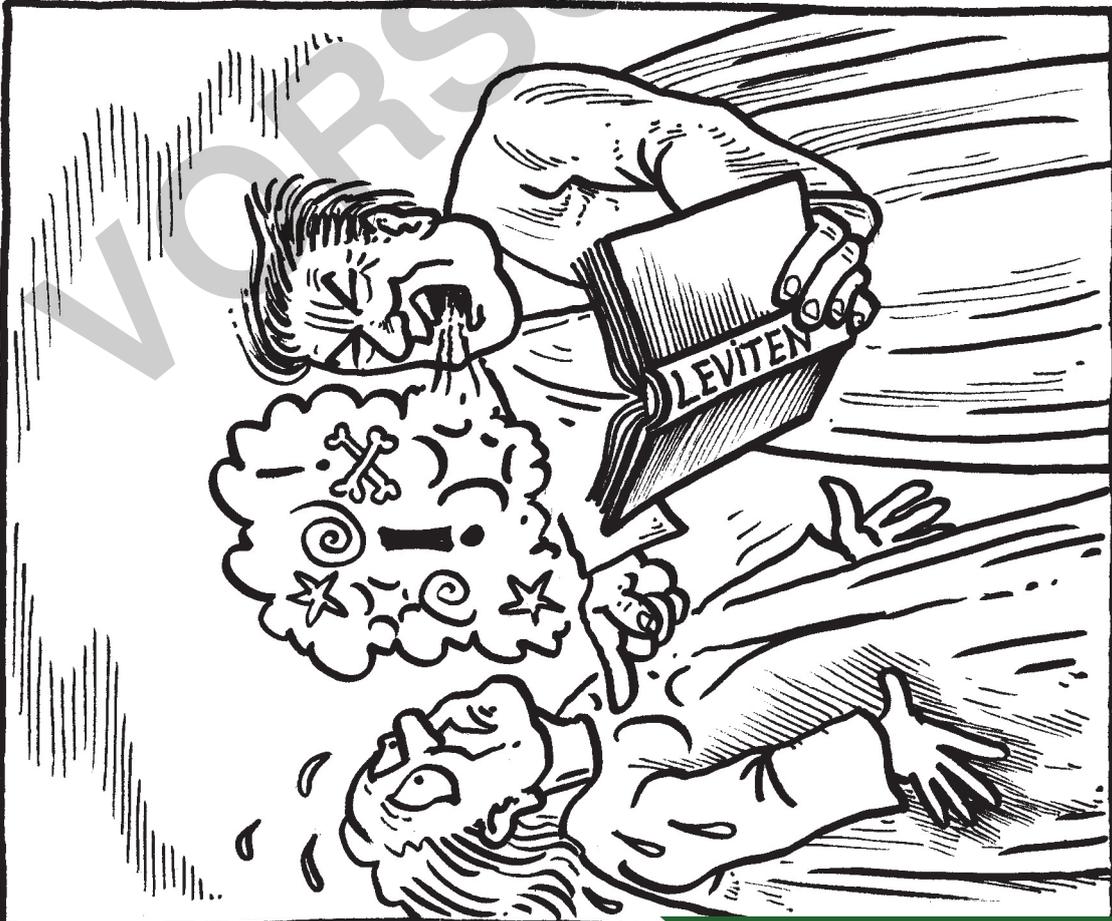
Aufgabe 3: Was will man heutzutage ausdrücken, wenn man sagt, dass etwas „ellenlang“ ist?



1 Jemandem die Leviten lesen

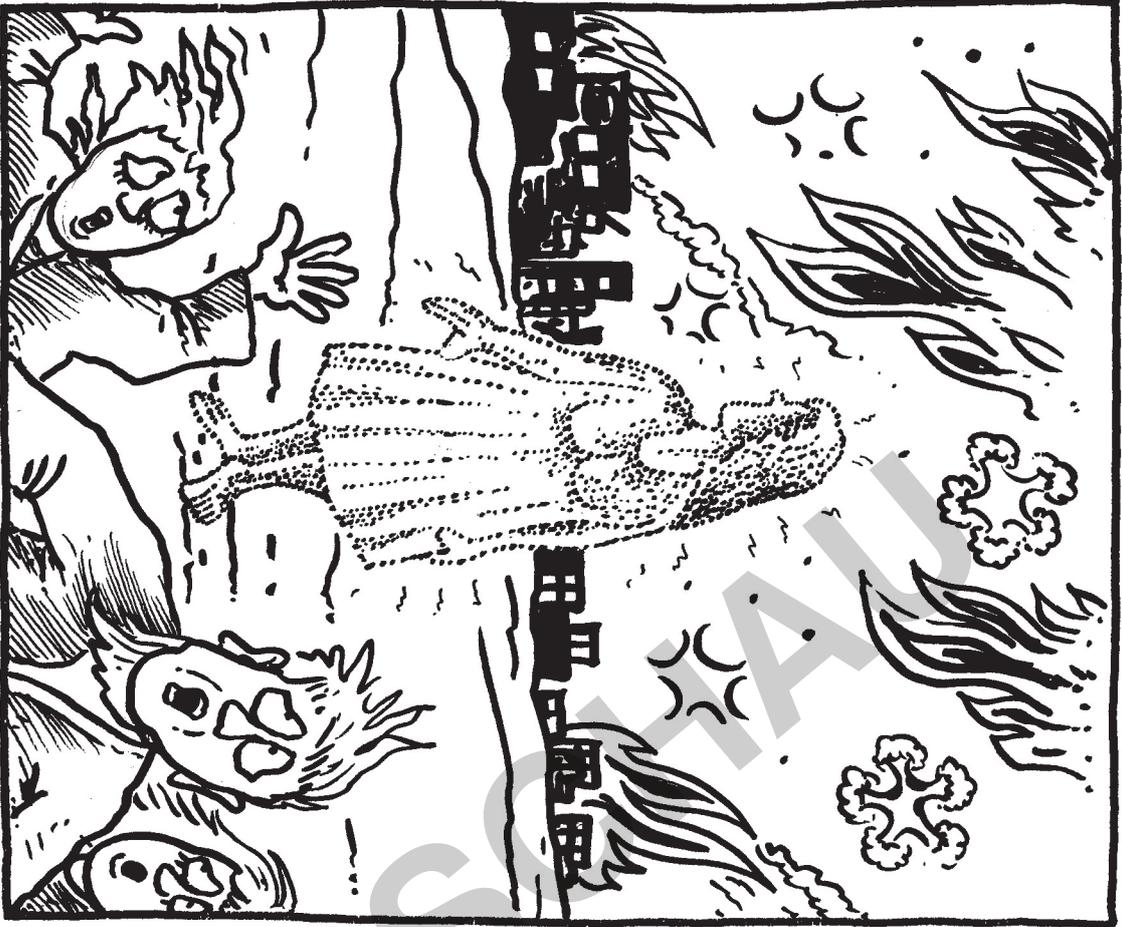
Aufgabe 1: In welchem Zusammenhang hast du diese Redewendung schon mal gehört? Was bedeutet „Jemandem die Leviten lesen“?

Aufgabe 2: Diese Redewendung ist im strengen Sinn kein Zitat aus der Bibel, hat aber trotzdem etwas mit der Bibel zu tun. Recherchiere, was es damit auf sich hat.



2 Zur Salzsäule erstarren

!



„Und Lots Frau sah hinter sich und ward zur Salzsäule.“
(1. Mose 19, 26)

Aufgabe 1: Lies das Kapitel über den Untergang von Sodom und Gomorra (1. Mose 1-29).

Aufgabe 2: In welchem Zusammenhang wird die Redewendung „zur Salzsäule erstarren“ hier verwendet? Fasse zusammen.

Aufgabe 3: In welcher Situation verwendet man die Redewendung?

2 Die andere Wange hinhalten

„Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Bösen, sondern: Wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar.“
(Matthäus 5,39)

Aufgabe 1: Finde die Stelle und lies die Verse 38-42.

Aufgabe 2: Dieses Zitat stammt aus der Bergpredigt. Was könnte Jesus deiner Meinung nach damit meinen? Sollen wir uns wirklich verprügeln lassen, ohne uns zu wehren? Oder geht es vielleicht gar nicht um körperliche Angriffe?

